

Inhalt

VORWORT	11
I. EINLEITUNG: ASPEKTE DER WIRKUNGS- UND FORSCHUNGSGESCHICHTE	
1. Lohensteins ‚Agrippina‘ auf der Bühne des barocken Schultheaters	15
2. Der verdrängte und wiederentdeckte Lohenstein: Hubert Fichtes ‚Agrippina‘-Bearbeitung	18
3. Von der Kritik einer Schreibart zur Pathologisierung des Autors – Stufen der Lohenstein-Rezeption im 18. und 19. Jahrhundert	21
4. Ansätze der geisteswissenschaftlichen Lohenstein-Forschung	25
5. W. Benjamins Theorie der barocken Allegorie und Grausamkeitsdarstellung	29
II. ZUR LEHRE VON DEN AFFEKTEN IM 17. JAHRHUNDERT UND DEREN REZEPTION BEI LOHENSTEIN	
1. Vorbemerkung: W. Diltheys Genealogie der modernen Psychologie im 16. und 17. Jahrhundert	34
2. Lohensteins Affektbegriff: Lebenswert und Tyrannei der Affekte	38
3. Der Topos der Affektbeherrschung	43
4. Funktion und Systematik der Affekte	46
5. Affekt, Wille und Tugend	51
6. ‚Vereinbarung der Sterne und der Gemüther‘ – Lohensteins naturphilosophische Prämissen	56
7. Vitiöse Affekte und ‚pugna affectuum‘	60
8. Theatralik und Wahn der Affekte	64
9. Liebe und Ehrsucht in Lohensteins Widmungsgedicht zu ‚Sophonisbe‘	70
10. Die Entlarvung der Affekte als Menschenkunde	73
11. Die Entlarvung der Affekte als Therapie	78
III. PRAKTIZIERTE AFFEKTENLEHRE IM TRAUERSPIEL	
1. Menschenkunde der Höflinge (Agrippina III, 1 ff.)	81
2. Die Benennung der Affekte	83

3. Funktionen der Affektbenennung und -beschreibung in der Figurenrede	96
4. Affektkämpfe in ‚Abhandlungen‘ und ‚Reyen‘	101

V. AFFEKTERREGUNG - RHETORIK UND THEATRALIK DER PATHOSREDE

1. ‚Falsche Hoheit‘ des Leidenschaftsausdrucks – die frühe Lohensteinkritik	109
2. Rhetorische Grundlagen der Pathosrede	112
3. ‚Genus sublime‘ – am Beispiel von Octavias Klagerede (Agrippina I, 307 ff.)	118
4. Rhetorische Psychologie der Affektaufreizung – theoretische Voraussetzungen von pseudorealistischen und paralogischen Stilphänomenen	125
5. ‚Ein Theater voller Erstaunlichkeiten‘ – Metaphern und Argumenten in der barockmanieristischen Literaturtheorie	136
6. Trauerspiel und ‚argutezza‘-Lehre bei Lohenstein	146

V. SIMULATION, DISSIMULATION UND EROTISCHE VERFÜHRUNG

1. Taktische Affektdissimulation und Theatralik in der prudentistischen Morallehre	153
2. Die Verführung zum Inzest in ‚Agrippina‘ (Agrippina III, 131 ff.)	163

VI. GRAUSAMKEITSDARSTELLUNG IM BAROCKDRAMA

1. Die Tragödie des Schreckens als Schule der Affekte	173
2. ‚Todesfälle auf offener Bühne‘ – Deutungsweisen der aristotelischen Pathosformel in den Poetiken des 16. und 17. Jahrhunderts	178
3. Horror und Komik auf den Bühnen der Wanderkomödianten und im Wiener Volksbarock	190
4. Gegenreformatorische Impulse	198
a) ‚gloria passionis‘ im Märtyrerdrama	198
b) ‚meditatio vulnerum Christi‘	201
c) ‚Martyrien – Gryphius‘ ‚Catharina von Georgien‘	213
5. Lohensteins Römisches Trauerspiel ‚Epicharis‘ – das Drama der ‚ira‘	222
a) ‚exitus illustrium virorum‘	222
b) Herr und Knecht – Leidenmachen und Leidenerdulden	223
6. Folter und Folterphantasien als Pathosformeln	240

VII. WOLLUST UND GRAUSAMKEIT IN ‚AGRIPPINA‘

1. Peinliche Strafjustiz an vitiösen Affekten 247
2. Argute Bildlichkeit und Affektverlauf 249
3. Der oralsadistische Mutterbrust-Schlangengift-Komplex –
Stationen der Mutter-Sohn-Handlung 253

NACHWORT 277

SUMMARY 281

LITERATURVERZEICHNIS

- A. Lohenstein 283
- B. Quellentexte 283
- C. Sekundärliteratur 289
- D. Lexika und Nachschlagewerke 298

REGISTER

1. Namen 299
2. Sachen 301
3. Werke von Lohenstein 303

8